



Sokrates in Lugano

Im Stadtpark von Lugano, das einstmals eine der herrlichsten Erholungsstätten der Südschweiz war und heute infolge der Gedankenleere der dortigen Bürgermeisterei von der Autopest in einer Form gefressen wird, daß man dort nicht mehr einen einzigen Atemzug machen kann, ohne den Gasolintod oder den Kalksteinstaubtod der Landstraße zu erleiden, steht einsam ein Standbild von Sokrates. Irgendein armer Irrer hat ausgerechnet dieser Stadt, die meines Wissens nichts mit Philosophie zu tun hat, dieses Denkmal vermacht. Sokrates selbst mag wohl auch die völlige Hoffnungslosigkeit seiner Lage eingesehen haben, denn in absoluter Verzweiflung streckt er alle Viere weit von sich, bereit, für seine neue Heimat noch einmal den Heldentod zu sterben. Da nahen sich vier weltweite Amerikanerinnen: „Sokrat', who is that? — Sokrat', Sokrat'?“ Und sehen mich dabei mit fragenden Augen an. „Sicherlich einer der letzten Bürgermeister von Lugano“, entringt es sich stolz der Brust der einen Lady. Was ich mit einem deutlichen Kopfnicken bestätigte. Es wäre ja auch zu dumm gewesen, dagegen etwas einzuwenden! — Sokrates, Bürgermeister von Lugano, — dann kann es ja dieser Stadt bis ans Ende der Welt niemals schlecht ergehen.

St.